

„Gabelkönig Fossi“ macht alles selbst Schmuck aus Besteck, BH's aus Eisbechern

Von
HELGA BODDENBERG
Gelsenkirchen – „Fossi“ – schon als 12-jähriger hatte André Führbach (35) diesen Spitznamen, weil er überall buddelte, Fossilien ausgrub.

Heute ist der skurrile Gelsenkirchener als „Fossi der Gabelkönig“ für Schmuckliebhaber ein Begriff. Und – wer „Fossi“ auf der Straße sieht, guckt neugierig. Lässig spaziert der Künstler mit Tunika, Holzschild und Schild in den Händen daher – auf dem Kopf eine Krone mit leuchtend roten Karniolsteinen.

„Mein Schmuck kommt aus der Zeit der Völkerwanderung und dem Mittelalter. Ich identifiziere mich mit meiner Handarbeit, jedes Stück ist ein Unikat. Deshalb sehe ich auch wie jemand aus dieser Zeit aus“, stellt er nüchtern fest.

Fossi, der Ex-Bäckergeselle, ist ein Schmuck-Zauberer: Unter seinen geschickten Händen entstehen aus altem silbernen Be-

steck – Gabeln, Löffeln, Fischmessern oder Suppenkellen – Ringe, Armreifen, Ketten, Anhänger, Kreuze, Broschen, Haardolche und sogar Party-BH's: „aus Eisbecher-Schalen.“

● Wie kam er drauf? „Ich wollte Schmuck tragen. Nichts gefiel mir. Zu perfekt, steril und teuer. Also – selber machen. Da ich nicht schmieden kann, bot sich Besteck an. Das löte ich biegsam, forme, verziere es mit Steinen, poliere.“

● Ideen? „Aus Büchern über antike Kunst und Kirchen.“

● Material? „Hol' ich mir vom Trödel- und Antikmarkt, den Mineralienbörsen.“

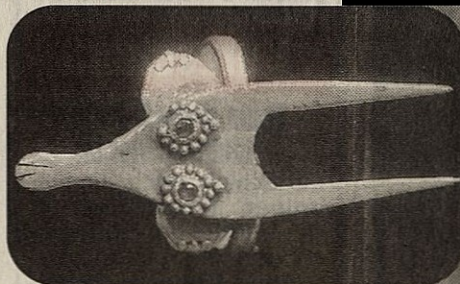
● Arbeitsaufwand? „Drei Stunden für einen einfachen Ring, Armreif mit Steinfassung. Viel länger für komplizierte Dinge.“

● Preise? „Ringe von 50 bis 300 Mark, anderes je nach Materialwert bis zu 500 Mark.“

● Wo bekommt man's? „Im Gelsenkirchener ‚Erlkönig‘ auf der Hüttenstraße.“



Der Anhänger „Spirale des Lebens“ mit Karniolsteinen entstand aus einem großen Kartoffellöffel und kostet 250 Mark.



Den Anubis-Ring mit leuchtenden Karniol-Steinen trägt Fossi täglich.



Ist die per Lötkolben erglühte Gabel kalt, biegt Fossi mit einer Zange die Zinken zurecht. Aus dem Eßwerkzeug wird eine Armspange.



Handarbeit pur:
Fossi der Gabelkönig macht eigenen Schmuck, entwirft, schneidert seine Klamotten selbst und hat auch sein Schild aus zehn Zentimeter dickem Eichenholz, verziert mit Besteck und Schwert gearbeitet.
Fotos: JÖRG WERTH